

Wiederauferstehung für vier Bergmänner

Autor:

- Sabine Spindler

Datum:

- 05.05.2014 17:14 Uhr

Wessen Herz für Möbel des 18. Jahrhunderts schlägt, bekommt reichlich Kaufgelegenheiten im norddeutschen Auktionshaus Schloss Ahlden. Top-Los des Angebots ist ein elegantes Schreibmöbel aus der Werkstatt des Leipziger Möbeltischlers Friedrich Gottlob Hoffmann. Zwei mal hingucken lohnt sich bei einer Gruppe von vier Bergmannsfiguren aus Meissen-Porzellan.

• 0



Die vier Bergmanns-Figuren aus Meissen-Porzellan tragen trotz starker Restaurierungen eine hohe Taxe von 220.000 Euro.

(Foto: Schloss Ahlden)

Ahlden Mit zwei relativ großen, frühen Porzellan-Vogelfiguren nach Johann Joachim Kaendler zu Taxen von 18.500 respektive 16.500 Euro und zahlreichen Serviceteilen unterstreicht das norddeutsche Auktionshaus **Schloss Ahlden** seine Position als einer der führenden Versteigerer frühen Meissner Porzellans in Deutschland. Aufgerufen wird das Porzellanangebot im Rahmen

des ersten Teils der „Antiquitäten und Moderne Kunst“-Auktionen am 10. Mai 2014. Preislich führt eine Gruppe von vier Bergmann-Figuren von 1745 bis 1750 die Offerte an.

Die Kaendler-Entwürfe gehörten einst dem Dresdner Bankier Gustav von Klemperer. Aufsehen erregte 2010 die Versteigerung von Resten dieser legendären, während des Bombardements von Dresden im Februar 1945 nahezu zerstörten Sammlung bei [Bonhams](#) in London. [\(Siehe Handelsblatt Online vom 16.12.2010\)](#) Die zerbrochenen, zum Teil nur noch fragmentarisch vorhandenen Porzellane erzielten Höchstpreise, mitunter im sechsstelligen Bereich. Der Hammerpreis dieser Bergmannsgruppe betrug 4.200 britische Pfund. Laut Katalogeintrag wurden sie zwischenzeitlich in der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meissen restauriert. Die wohl in Details auch stark ergänzte Gruppe soll nun beachtliche 220.000 Euro einspielen.



Detail des klassizistischen Aufsatzsekretärs von Friedrich Gottlob Hoffmann. Der Schätzpreis beträgt 38.000 Euro.

(Foto: Schloss Ahlden)

Sächsischer Glanz im hohen Norden

Ein paar beachtliche Einrichtungsstücke des 18. Jahrhunderts bescherte Schloss Ahlden die Umorientierung der Sammlung einer Potsdamer Privatstiftung. Zur Taxe von 38.000 Euro kommt am 11. Mai 2014 ein Aufsatzsekretär von 1795 von Friedrich Gottlob Hoffmann zum Aufruf. Die unverkennbaren Arbeiten des Leipziger Möbelfabrikanten stehen für elegante Schlichtheit im Stil des Klassizismus und zählen zu den besten deutschen

Möbeln der Zeit um 1800. Das angebotene Exemplar gehörte einst zum Inventar von Schloss Großsedlitz bei Dresden.

Kennern ist das feine Möbel bekannt. Vor neun Jahren erzielte es bei Christie´s in Amsterdam 60.000 Euro. Im Herbst wird es ausführlich in der vorbereiteten Hoffmann-Monografie des Möbelexperten Michael Sulzbacher publiziert. Aus derselben Quelle stammen auch zwei preußische Bodenstanduhren mit Flötenwerk. Für das Rokoko-Exemplar der beiden Uhren erwartet man 68.000 Euro. Ungewöhnlich ist die Oberfläche des Gehäuses. Die Fassung täuscht ein Palisanderfurnier vor. Das imposante Stück ist dem Potsdamer Hof-Ebenisten und Ornamentalschnitzer Georg Hoppenhaupt zugeschrieben und war einst im Besitz der Herzöge von Sachsen-Meiningen.



26.000 Euro werden für Wilhelm Kuhnerts Gemälde "Löwen" erwartet.
(Ausschnitt)

(Foto: Schloss Ahlden)

Eine typische Zahlenkomposition des 2011 verstorbenen Konzeptkünstlers Roman Opalka ist das teuerste Los der Gemälde- und Zeichnungsofferte, die am 11. Mai aufgerufen wird. Das mit weißer Farbe auf rohem, braunem Karton gemalte Werk hat eine Taxe von 42.000 Euro. Äußerst moderat geschätzt erscheint im Vergleich dazu eine Tafel mit der Heiligen Maria mit Jesuskind im Rosenhang aus dem 15. Jahrhunderts. Stille Andacht und tiefe Innerlichkeit strahlen die weich modellierten Gesichter aus. Den Florentiner Meister des mit 28.000 Euro bewerteten Gemäldes vermutet man im Umkreis Sandro Botticellis oder Filippo Lippis.



Aus Bremer Privatbesitz: Otto Modersohns "Apfel-Stillleben" von 1925, das auf 12.500 Euro geschätzt ist. (Ausschnitt)

(Foto: Schloss Ahlden)

Im Bereich der Klassischen Moderne kann Schloss Ahlden zwei Werke von Protagonisten des norddeutschen Expressionismus aufrufen. Auf 12.500 Euro ist ein „Apfelstillleben“ in bester Cézanne-Manier von Otto Modersohn aus dem Jahr 1925 geschätzt. Eines der frühesten Gemälde von Paula Modersohn-Becker steht mit dem sanften „Brustbild einer jungen Frau“ aus dem Jahre 1897 zum Verkauf. Die Taxe liegt bei 18.500 Euro. Von Sammlern hoch geschätzt werden die naturnahen Löwendarstellungen des Berliner Tiermalers Wilhelm Kuhnert. Wenige Jahre nach seiner letzten Ostafrika-Expedition 1911/12 entstand das kleinformatige Gemälde mit Löwin und Löwe. Dafür ist ein Mindesteinsatz von 26.000 Euro gefragt.

Insgesamt enthalten die Kataloge 2.800 Lose. Etwa 230 Lose davon umfasst die Perlmutter- und Knopfsammlung Marcel Herrmanns, die am 17. Mai versteigert wird. Deren Glanzstück ist mit einer Taxe von 2.500 Euro ein reich dekoriertes, frühbarockes Prunk-Jagdmesser mit Bourbonenwappen und eingravierten Initialen „E C P D DO“. Sie werden als Kürzel für Elisabeth Charlotte Palatine Duchesse d´Orleans interpretiert, besser bekannt als Liselotte von der Pfalz.

Auktionen am 10. (Teil I), 11. (Teil II) und 17. Mai 2014 (Teil III), jeweils ab 11 Uhr

Vorbereitung bis 8. Mai 2014 täglich von 14 bis 18 Uhr